



Kiel, 3. April 2014

Sperrfrist: 3. April 2014, 10:00 Uhr

Pressemitteilung

Stellungnahme 2013 zum Abbau des strukturellen Finanzierungsdefizits im Landeshaushalt

Die Präsidentin des Landesrechnungshofs, Dr. Gaby Schäfer, zur heute veröffentlichten Stellungnahme:

„Erstmals seit Jahrzehnten hat das Land 2013 Schulden getilgt. Dies ist erfreulich. Es darf aber nicht davon ablenken, dass der Haushalt noch immer ein strukturelles Defizit von 432 Mio. € aufweist.

Dieses Defizit konnte weit stärker abgebaut werden als ursprünglich geplant. Das gute Ergebnis sollte nicht durch zusätzliche Ausgaben verspielt werden.“

Die wesentlichen Feststellungen in Kürze:

Erstmals seit Jahrzehnten hat das Land keine neuen Schulden aufgenommen, sondern Schulden getilgt. Ursächlich hierfür waren neben einer Zurückhaltung des Landes bei den Ausgaben vor allem die gute Konjunktur, niedrige Zinsen und gestiegene Steuereinnahmen. Diese positiven Begleitumstände dürfen allerdings nicht

darüber hinwegtäuschen, dass der Haushalt noch immer ein strukturelles Defizit aufweist. Damit ist die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben im Landeshaushalt gemeint, die unabhängig von konjunkturellen Schwankungen besteht. Das strukturelle Defizit muss bis 2020 vollständig abgebaut sein, so will es die in der Landesverfassung verankerte Schuldenbremse.

Beim Abbau des strukturellen Defizits ist das Land schneller vorangekommen als ursprünglich geplant. Betrug das Defizit 2010 noch 1,1 Mrd. €, waren es Ende 2013 432 Mio. € - ein Wert, der eigentlich erst für 2016 angepeilt war. Dies ist Chance und Verpflichtung zugleich. Der gewonnene Vorsprung ist allerdings nur eine Momentaufnahme. Der Abbau des strukturellen Finanzierungsdefizits kann nachhaltig nur durch strenge Ausgabendisziplin erreicht werden. Der Schlüssel zum Erfolg beim Defizitabbau liegt eindeutig auf der Ausgabenseite.

Ein wichtiger Ausgabenblock sind dabei die Personalkosten. Sie können nur durch einen nachhaltigen Personalabbau reduziert werden. Hier fehlt die nötige Transparenz im Haushalt. Zwar hat das Land die Haushaltsansätze für Personalausgaben 2014 um 30,7 Mio. € - umgerechnet 613 Stellen - gekürzt. Aus dem Haushaltsplan 2014 kann dieser Stellenabbau aber nicht abgelesen werden. Dem dort ausgewiesenen Abbau von 658 Stellen stehen vielmehr 662 neue Stellen gegenüber. Der Landesrechnungshof hält einen transparenten Stellenabbauplan für notwendig. Dieser Forderung hat sich auch der Landtag angeschlossen.

Für den Abbau des strukturellen Defizits bleibt eine strenge Ausgabendisziplin unerlässlich. 2013 sind die Nettoausgaben stattdessen überdurchschnittlich gestiegen, nämlich um 3,8 %. Dieser Anstieg setzt sich 2014 fort, geplant sind 3,9 %.

Zur Erinnerung: Schon der langfristige Anstieg von 2,1 % pro Jahr hat ausgereicht, um Schleswig-Holstein in eine äußerst schwierige Finanzlage zu bringen. Und deshalb dürfen die Einsparungen nicht in die Zukunft verschoben werden.